

sind, werden nur im Allgemeinen angeführt. Ehrenvoller Erwähnung geschieht George Benthams (des grossmüthigen Gebers einer Bibliothek und eines Herbariums); derselbe hat eine Flora der britischen Inseln vollendet. Seemann's Botany of H. M. S. „Herald“ ist ebenfalls zu Ende gediehen, das botanische Magazin nimmt seinen fröhlichen Fortgang und eine neue Zeitschrift, welche die besondere Aufgabe hat, die Farne des Gartens zu veröffentlichen, ward begonnen; die Flora Tasmaniens ist ihrer Vollendung nahe, und Dr. Hooker, ihr Herausgeber, fährt fort, an seiner Flora Indica zu arbeiten, sowie das Werk seines Freundes Thwaites (Flora Ceylon's) durch die Presse zu leiten. Der mit dem botanischen Garten verbundene Lustgarten befindet sich ebenfalls im besten Zustande, und eine vor wenigen Jahren angelegte Baumschule, welche den Zweck hat, die verschiedenen Parks der englischen Hauptstadt mit Gehölz zu versehen, lieferte in 1857 bereits mehr als 9000 Exemplare.

Das ist etwa der Inhalt des amtlichen Berichtes. Im Ganzen gewährt er ein günstiges Zeugniß der Zustände in Kew. Nur der Umstand, dass der Garten von 361,978 Personen besucht ward, und dass darunter nur circa 50 waren, welche das Herbarium und die Bibliothek wissenschaftlich benutzten, macht uns stutzig. Dasselbe gilt von einem Ausspruche in dem Berichte, der, wenn er auch an anderen Orten zur Regel werden sollte, nachtheilige Folgen haben könnte. Es heisst nämlich: — „Ein botanischer Garten ist nicht werthvoll, wie man sonst glaubte, vorzüglich wegen der Zahl, sondern wegen des Nutzens und der Schönheit der darin gepflegten Arten: er sollte eher eine Auswahl als eine Sammlung enthalten.“ — Beide Thatsachen bieten Stoff zum Nachdenken, und sind zugleich die Schattenseite des uns amtlich vorgeführten Gemäldes.

Über *Camellia spectabilis*, Champ. und *C. reticulata*, Lindl.

In meiner Flora von Hongkong (Bot. Herald p. 367, t. 78) ist eine *Camellia spectabilis*, Champ. beschrieben und abgebildet,

in der ich schon zur Zeit jener Publication den Urtypus der in unseren Gärten seit den zwanziger Jahren eingebürgerten *Camellia reticulata*, Lindl. (Bot. Reg. t. 1078) vermuthete. Da ich jedoch beim Abschluss jener Flora im October 1857 keiner lebenden blühenden Exemplare habhaft werden konnte, so beschränkte ich mich darauf, im Nachtrage (l. c. p. 432) kurz zu bemerken: *Camellia spectabilis* sei mit *C. reticulata*, Lindl. nahe verwandt. Im April d. J. erhielt ich durch Freund Otto's Güte das Desideratum aus dem botanischen Garten zu Hamburg, und ersah daraus, dass *C. reticulata*, Lindl. alle Merkmale besitzt, welche *C. spectabilis*, Champ. auszeichnen, — die netzaderigen Blätter, den seidenhaarigen Kelch, die kahlen Staubfäden, das seidenhaarige, 4-fährige Ovarium, den viertheiligen Griffel u. s. w. Mir bleibt daher kein Zweifel, dass beide muthmassliche Arten identisch sind, jedoch nur als Species; als Varietäten sind sie wohl zu unterscheiden, und zwar muss *C. spectabilis*, Champ., da sie einfache Blüthen hat und wir sie wildwachsend kennen, als Urtypus der Art gelten, dagegen *C. reticulata* Lindl., da sie gefüllte Blüthen hat, und wir sie nur als Gartenpflanze von China eingeführt haben, als var. flore pleno angesehen werden. Die von Sir William J. Hooker (Bot. Mag. t. 4976) abgebildete Form, von ihm *C. reticulato fl. pleno* genannt, ist nicht stärker gefüllt als die von Lindley (Bot. Reg. t. 1078) abgebildete. Lindley glaubte freilich in 1827, als wir nur wenige ächte Species von *Camellia* kannten, in seiner *C. reticulata* eine normale Urform vor sich zu haben, doch würde er jetzt, nachdem unsere Kenntniss der Gattung einen so reichen Zuwachs erfahren, und wir die Camellienblüthe besser begriffen, gewiss geneigt sein, seine damalige Ansicht aufzugeben. Dass in *C. reticulata* nicht alle Staubfäden in Blumenblätter umgewandelt sind, kann nicht als Beweis gelten, dass sie eine Urform sei. Die Synonymie und Hauptcharaktere der Art gestalten sich daher folgendermassen:

Camellia spectabilis, Champ. in Hook. Journ. and Kew. Misc. Vol. III. p. 310; Linn. Transactions Vol. XXI. p. 111. — Seem. Bot. Herald p. 367 t. 78; p. 432; foliis oblongis vel lanceolatis, glabris, crenatis, subtus reticulatis; floribus solitariis magnis

(albis) axillaribus et terminalibus, calyce coriaceo sericeo, petalis emarginatis, saepius integerrimis laxis, extus subsericeis; staminibus glabris, ovario sericeo, 4-loculare; stylo 4-fido glabro; fructibus pomi magnitudine sericeis. — Statura *Camelliae Japonicae*. *China*

var. β , flore pleno Seem. — *C. reticulata*, Lindl. Bot. Reg. t. 1078. — *C. reticulata* flore pleno, Hook. Bot. Mag. t. 4976. — floribus purpureis plenis. *China*

Interessant für Camellienzüchter ist der Umstand, dass, während die gefüllte Varietät mehr oder minder purpurfarbige Blüten trägt, der Urtypus dieser Art, nach Champion, weisse haben soll; ich selbst habe letztere nicht lebend gesehen, und an getrockneten Exemplaren lässt sich die Farbe nicht mit Sicherheit erkennen, doch ist unsro mehr Ursache anzunehmen, Champion habe die Farbe richtig angegeben, da sich an den Rändern der Blumenblätter der gefüllten Form oftmals die weisse Farbe einstellt, wie wir das sowohl bei Lindley als Hooker d. Ä. abgebildet finden. Da nun schon die beiden Haupttinten, welche *Camellia Japonica* auszeichnen, sich bei *C. spectabilis* vorfinden, trotzdem dieselbe von Camellienzüchtern bis jetzt fast gänzlich unbeachtet geblieben, so dürfen wir hoffen, dass es einer aufmerksamen Cultur gelingen werde, die *C. spectabilis* auf einen ebenso hohen blumistischen Standpunkt zu erheben, als sie die *C. Japonica* gehoben hat. Wahr ist es, dass die Blüthe der *C. spectabilis* nicht das compacte, regelmässige Wesen der *C. Japonica* besitzt, und mehr im Habitus an eine flatterhafte *Paeonia* erinnert, doch sollte dieser Characterzug keinen Züchter abschrecken, mit ihr zu experimentiren, um sie gleichsam in gärtnerischen Augen auf den Gipfel ihrer höchsten Vollkommenheit zu erheben, da sie vor allen anderen Camellienarten den Vorzug hat, die grössten Blüten zu erzeugen. Exemplare von der gefüllten Varietät, welche Sir William Hooker sah, waren achtzehn bis zwanzig englische Zoll im Umfange!

Es möchte nicht überflüssig sein, hier als Anhang eine Zusammenstellung aller bis jetzt bekannten Arten der Gattung *Camellia* Linn.

folgen zu lassen, besonders, da dieselbe sich aus den in Jedermanns Händen befindlichen Werken von De Candolle und Walpers nicht machen lässt, sondern aus verschiedenen anderen Publicationen geschöpft werden muss. Dabei muss ich voranschicken, dass ich von der Stichhaltigkeit der beiden von Endlicher angenommenen Untergattungen *Sasanqua* und *Kissi* durchaus nicht überzeugt bin, sondern aus Gründen, deren nähere Mittheilung ich mir vorbehalte, Ursache habe daran zu zweifeln, daher auch selbst die wenigen Arten, von denen die Frucht bekannt ist, nicht nach jenen Unterabtheilungen aufzähle. Von Wichtigkeit bei den einzelnen Species ist die bei so vielen Pflanzen unwichtige Behaarung. Arten, die sich sehr nahe stehen, z. B. *C. caudata* und *C. salicifolia*, sowie *C. assimilis* und *C. rosaeiflora*, sind durch das Kahlsein oder die Behaarung ihrer verschiedenen Organe auf den ersten Blick von einander zu unterscheiden. Ferner sind die Zahlenverhältnisse der Corolle, des Griffels und des Ovariums zu beachten, was in systematischen Werken bis jetzt wol aus dem Grunde unterlassen ward, weil man sich in dem Glauben befand, dieselben seien schwankend und daher unwichtig. Merkwürdiger Weise bieten sie jedoch höchst brauchbare Charactere zu zwei streng geschiedenen Unterabtheilungen, wenn nicht neuen Gattungen, die noch dadurch an Bedeutung gewinnen, dass die Pflanzen, welche sie tragen, durch einen eigenthümlichen Habitus ausgezeichnet sind. *Camellia Japonica* und *C. spectabilis* haben 5 Blumenblätter, einen viertheiligen Griffel und ein vierfähriges Ovarium, dabei eine übereinstimmende Tracht, ganz abweichend von derjenigen, welche allen Camellien mit sechsblättriger Corolle, dreitheiligem Griffel und dreifährigem Fruchtknoten eigen ist.

Die Gattung *Camellia* hat in den letztern Jahren rasch zugenommen, und dürfte bei näherer Durchforschung Japans und Chinas noch bedeutend an Umfang gewinnen. Linné beschrieb nur eine Art (*C. Japonica*); Thunberg fügte ihr eine zweite hinzu (*C. Sasanqua*); De Candolle kamte in 1824 vier ächte Species. Bald kamen Lindley's *C. reticulata* und euryoides und Wallich's *C. caudata* hinzu; in neuester Zeit beschrieb Cham-

pion *C. assimilis*, *C. spectabilis* und *C. salicifolia*, sowie *W. J. Hooker C. rosaeflora*, so dass wir mit Einschluss der zweifelhaften *C. Kaempferiana*, Reboul (die nichts weiter ist, als *C. Sasanqua*) 10 Arten kennen, die sich folgendermassen aneinander reihen:

Camellia, Linn.

§. I. *Petala* 5, *Stylus* 4-fidus, *Ovarium* 4-loculare.

1) *C. spectabilis*, Champ. Seem. Bot. Herald p. 367. t. 78.

var. *flore pleno*, Seem. — *C. reticulata*, Lindl. Bot. Reg. t. 1078. — *C. reticulata flore pleno*, Hook. Bot. Mag. t. 4976.

2) *C. Japonica*, Linn. De Cand. Prodr. I. p. 529.

§. II. *Petala* 6, *Stylus* 3-fidus, *Ovarium* 3-loculare.

3) *C. Sasanqua*, Thunb. De Cand. Prodr. I. p. 529. — *C. Kaempferiana*, Reboul. Wlprs. Ann. II. p. 178.

4) *C. assimilis*, Champ. Seem. Bot. Herald p. 367. t. 77.

5) *C. rosaeflora*, Hook. Bot. Mag. t. 5044.

6) *C. euryoides*, Lindl. Bot. Reg. t. 983.

7) *C. oleifera*, Abel, China. p. 362, p. 174 cum icon. — *C. ? drupifera*, Lour. De Cand. l. c. ?

8) *C. Kissi*, Wall. Asiat. Reserch. XIII. p. 428. *Plant. Asiat. Rar. III. p. 36. t. 256. C. oleaefolia*, Wall.

9) *C. caudata*, Wall. *Plant. Asiat. Rar. p. 36.*

10) *C. salicifolia*, Champ. Seem. Bot. Herald p. 367 t. 76.

Species exclusae:

C. axillaris, Roxb. = *Polyspora axillaris*, Sweet.

C. Thea, Link = *Thea Bohea*, Linn.

C. viridis, Link = *Thea viridis*, Linn.

Obs. Die von Champion in Hooker's Journal erwähnte *C. Banksiana*, Lindl. existirt nicht, da weder Dr. Lindley (wie er mir selbst brieflich mittheilte) noch irgend ein anderer Botaniker sie beschrieben oder benannt hat.

London, den 12. Juli 1858.

Berthold Seemann, Dr.

Botanische Reise durch das westliche Sumatra.

Von J. E. Teysmann.

(Fortsetzung von Seite 263 und Schluss.)

Es giebt hier Heerden von Elephanten (*Sigohdang*) von 20—30 Stück, ja einige Leute wollen selbst 100 Stück bei einander gesehen haben; ich fand nur ihre Spuren auf dem grossen Wege, den sie oft quer überschreiten; aus diesen Spuren konnte ich auf die ungeheure Grösse einzelner Exemplare schliessen. Man scheint sich hier eben nicht sehr vor ihnen zu fürchten, bleibt aber immer auf einem respectvollen Abstand, wenn sie vorbeiziehen. Auch andere wilde Thiere giebt es hier in Überfluss, z. B. das Rhinoceros (*Badak*), sogenannte Wasserhirsche (*Rusoh* der Malayer, *Ursa* der Mand.), graue Hirsche (*Mendjangan*), Tiger (*Matjan Mal*, *Babiët* Mand.), Bären (*Sinduwang Mal*, *Biruang* Mand.), Schweine (*Sipondok* und *Tankalen Mal*, *Babi* Mand.), wilde Ziegen (*Kambing-rimbo Mal*, *Kamb-banjar* Mand.), Tapirs (*Kuda-ayer* [Wasserpferd] und *Gadja-biruang* [Bär-Elephant] Mal, *Siepan* Mand.), zwei kleine Hirsche ohne Hörner: *Kidjang napu* et *Kantjil*, von denen der erstere fast noch einmal so gross als der letztere ist; Ottern (*Bohrang-bohrang* Mand.), Stachelschweine (*Gunjoh*), verschiedene Affenarten, als *Siaman-oa*, *Baruk*, *Karo*, *Simpay*, *Simpay-puti* (weisser), *Lutung* und *Surili*; dann *Pukang* oder *Gespenst*, *Tangiling* (Ameisenfresser), *Bantira* (fliegender Fuchs), *Tupay* (einige Eichhörnchen-Arten) etc. Unter den Vögeln zeichnen sich vorzüglich der *Kuwoh* (Mal), *Muoh* oder *Belajian* (Mand.) (*Argusfasan*), *Ajam-kakker* und *A-birugoh* oder *A.-dehnak* (wilde Hühner) aus.

Einige Pfähle Wegs vor *Surumantinggi* ist der Weg einerseits von hohen Gebirgen, andererseits von einem Sumpf eingeschlossen, in welchem letzterem riesenhafte Bäume von *Alstonia scholaris* wachsen, die wohl 100' hoch sind und deren Stämme 3' Durchmesser zeigen; auch noch viele andere Sumpfpflanzen sind daselbst in Menge vorhanden. Von *Siabu* ab wird der Weg nicht besser, da zu wenig Menschen hier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Seemann Berthold

Artikel/Article: [Über *Camellia spectabilis*, Champ. und *C. reticulata*, Lindl. 276-278](#)